

# SIMPLICISSIMUS

Fasching

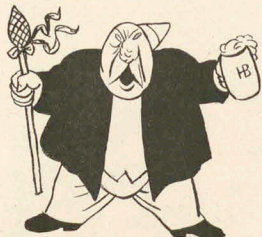


„Komm rein, Pajcha, hier sind noch die alten türkischen Verhältnisse.“

# Fischingsgäste von Peter Schar

Mit Zeichnungen von E. Schilling

So, da san ma also wieder mal bachantisch  
und berauscht ins Verwittele des Hamuro-  
immer nu vermischt und protestantisch,  
das isst nitst für einen neuen Kurze.



Mit dem Zehrisfisch in unser rechte  
und dem Maffring in der linken Hand  
sind wir unbefught, wenn wir festgen  
gegen unsem Gschfeind, den Verstand.

Stände strömen sie herbei aus allen Gauen  
(woban der Name Gaudi sich entlehrt),  
kräftig teilzunehmen oder bloß zu schauen,  
was man sich gehabt hat ein Jahrzeht.



Hern aus Niederbapens süßigen Leisten  
wandelt her ein Wehwerlaufungs-Kat,  
gierig lehnend nach den süßen Giften  
einer Löwenbräu-Kebut, wobei man dracht.

Doch was steigt in Straubing in den Wagen  
zu dem Herrstrammann und Wiehträt jäh hinein?  
Eine Preußenhauze noch aus Wilhelm's Tagen,  
vielmehr schon ein Schwandrenter-Derein:



Hern Es ma, Sie bodenländisch Jocke,  
sarrn Es ma, hat Mändchen Golt jennsch? —  
Mensch, Es sind wohl bo uff eine Bude? —  
Sie nit fleischfall! (Ainsnehmer Spruch!)



Dieser, ein Reizender in Zeitroschen,  
traf aus Annaberg zum Fisching ein,  
angefällt mit männlichen Kurroschen  
weill beglückt, von ihr entfernt zu sein.



Ucker Mädchen auf den Knien haltend,  
schreibt er eine Aufschaltart an sie,  
daß er, das Geschäft sehr flott gefahnd,  
Posten tätige wie zuvor noch nie.

Ja, was moat denn dös, erzgebner Diener —  
is wie hammas denn, mei laba Mann:  
Fommt da nicht aus wieder der Eschlauener,  
Fommt er endlich wieder bei uns an!

Übrisch di Good, du abgrundtiefes Auge,  
das du mandesmal zur Lablungsfrist  
oder eiferlütigerweise blauge  
doch meist strahlend aufgeschlagen bist.

Sich in Frieden ein in Schwabings Hallen,  
wo Genie ist, wo man sich krakeht,  
ohne dich hat es uns nicht gefallen —  
und dem Wipblatt hast du auch gefeht.



Wieder dreht sich an dem Kuchelkasten,  
wo Erfcheinungsformen in sich hat,  
und befeuert mit ihres Zukens Laster  
tritt ein Mädchen her aus Angolstadt.



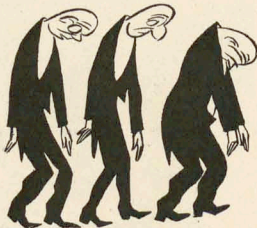
Diese ist mit Jugend aufgewachsen  
und sie trägt sie sühner in dem Korset,  
aber ach, aus sie will ihre Dagen  
kühn im Tanz drehn, so gut es geht.

Vagt dem Mädchen seine beiden Zentner,  
erste Fischingsfreude bringt auch diese an,  
und in Angolstadt dabeim lebt schon ein Rentner,  
der die Konsequenzen auf sich nehmen kann.



Von der starken Angolstädter Jugend, wie sie  
zwecks Darchantentums herbeigerollt,  
hebt sich schlan und sündhaft ab die List,  
die wo Kellnerin einfi werden sollt.

Die Verfassungsumst in heißen Blute  
und von Sentimenten noch ziemlich fern,  
sahn wir diese Mädchen hier als Nutte  
losgeraffen gegen beser Herrn.



Gott im Himmel möge uns bewachen,  
die wir Dichter, Staatsanwälte, Hefl sind —  
pukt uns eine Gschick bei den Dazern,  
heißt es: Carne vale! Und der Ernst beginnt.



„Warden Sie nur, Frau Schickdang, wenn's lustig wird, nachher zwing' ich Sie emal.“

## Falschingsraum

Von Kurt Mietzke

Als ich eben einschlafen wollte, trat meine Zante Alma ans Bett und fragte, ob ich schon gehört hätte, daß in Indien die Kartoffeln aus Glas wären. Nein, sagte ich, aber du bist ein Aindich.

Sie erwiderte, ich solle doch einmal hinreisen, dann würde ich schon überzeugt werden. Gut, ich packte meinen Koffer. Aber wozu sollte ich denn mein Geld packen?

Ich ging zum Doktor. Er nähte mir mein Geld in den Blaudarm. Unterdessen registrierte eine Schmeßer (Bediener vom Altkind).

Ich wollte den Doktor fragen, ob er der Wiener Darzinger wäre, oder ob er den Fernschapparat erfinden hätte. Hierzu kam es aber nicht, denn er sagte: „Es ist sehr gut abgelaufen, aber ich habe meinen Darm mit eingemischt. Der soll ins Germanische Museum. Sie haben übrigens dreizehn Finger an Hochfingerdarm. Sie sollten einmal Schopenhauer lesen, das gibt ich den.“

Endlich war alles zur Abreise fertig. Ich nahm eine Art und spaltete meiner Zante Alma zum Abschied den Gehirnl. Sie sagte läss lässlich: „Schreib mir mal eine Anstichspießkarte aus Kallitau.“

Ich versprach es. Am Bahnhof wurde mit ein Niemen um die Brust

gelegt. Ein Beamtenhosp sang unterdessen: Hoopfi-ana. Der Niemen hatte hinten eine Schnalle, an dieser wurde ein Ohmenband befestigt. Das andere Ende des Ohmenbandes war in Kallitau.

Darauf wurde ich aberschiffen. Ich floß langsam. Als ich über Wien schwebte, brach ich mir die Spitze des Sepphansdornes ab und knabberte daran. Es schmeckte wie ein Gemisch von Kaugummi und Kholana.

Darauf floß ich über Ägypten. Dabei ging mir das Geheimnis der Sphinx aus. Es war eine altgypfliche Kellern.

Aber Arabien bekam ich einen Mitreisenden. Es war Oberg Kaiser. Ich sagte: „Sie haben aber einen Hund!“ — „Jawohl,“ sagte er, „das kommt von dem Hund im F. T. Dpermbäuschen.“ — Ich dachte, Es wären tot, iverigstens konnte man den Hundstoch haben, wenn man die Berliner Kritiken durchlas. Ich nannte einige Namen von Kritikern, da geschah etwas Conde-ferores. Oberg Kaiser stieg einen besseren Zwischerei aus und zerkaute. Der Hund fiel in Arabien nieder. Es war Wästenlauf. Wo er hinfam, schossen kleine sangbare Dramen auf. Die einen eigentümlichen Geruch von Knoblauch ausströmten. Ich beschloß, meiner Zante Alma hieron zu schreiben. Sie ob immer weichen. Sie erinnerte mich daran.

Man war ich in einem wunderbaren Walde. Alles Man und Ob. Ich schickte einen Hüterling und preßte ihn in meinen Bader. Dann kam ich in die glühende, ihm ein Feuer losen sieben Männer. Es waren

die Wäter der Erde. Einer sog an meinem Dage, beugte sich darüber und schickte etwas hinein. Es war das Weltgeheimnis. Ein ungeheurerlicher, löst Schauer erfüllte mich, als ich es hörte.

Wesh darauf hatte ich es wieder vergessen. Ich Wätere in meinem Bader nach, aber ich konnte es nicht mehr finden. Dafür lag ein Pateichin Schwan in Nöuband darin.

Ich machte eine Kugel davon und warf sie herunter einem Engländer an den Schadel. Der Engländer zerfiel in drei Teile, einen Oberkörper, einen Unterkörper und eine Esogangreife. Ich beschloß, diese Pfeile später an Gullus Geseemann zu verkaufen, der sammelte ja Viehmärten und ferwar. Ich lasse mir seine vorliegende Politik dafür geben, man kann sie zum Feuer-ummaden verwenden.

Über dem Karorum begogerte ich einer jungen Dame. Sie war nackt und nebenbei stammte sie aus Amerito, mit Hochwitz und dunklen Augen. Sie gab mir die Hand und erklärte, die Erde sei beschuppt.

In Kallitau floß ich bestia vor eine Wank. Mit großen Buchstaben stand darauf: Die Zeuste Afrens. Einen Eingeborenen fragte ich, wie man hier die glühenden Kartoffeln befristigen könne. Er sagte: „In der Endreedererentverflammung.“

Ich ging hin. Aber das Beküde war verschwunden, statt dessen sah ich große Maratonschwer, haushoch, auf jeder sah ein Espe, auf der höchsten meine Zante Alma. (Schluß auf nächster Seite)



„Also los — fahr'n wir schon zur Revue! Aber wenn Sie danach abgestumpft sind, fahr' ich zu meinem Mann nach Haus.“

(Schluß von Seite 615)

Erne wippen mit den Matrosenfedern auf und ab, und weil sie harmloslich abgeflimmert waren, wippen sie das Lied „Heil dir im Siegerkranz“. Meine Lante Alma brüllte dazwischen, schrecklich laut: „Stumm, Stumm!“

Ich gab ihr eine Backpfeife. Sie sagte, es wäre man klopft gut, daß alles das klopft ein Lamm redet. Während nahm ich einen Fleischwolf her, warf sie hinein und zermahlte sie. Die Zähne meiner Lante Alma knirschten dabei, wahrscheinlich vor Wut. Unten kam

Schwineggschadtes heraus. Ich mischte Pestil darunter, etwas Ergonophat und zwei Pfeffer.

Dann eröffnete ich ein Restaurant und meine Lante Alma den Gästen als Koalfeil vor.

Es wurde ich ein reicher Mann.





## Einkauf

(Belohnung von C. v. Reubig)



„Mach' de Dochen zu. Sind — de Gretsch'n von' driff'n Stöcke geht uff'n Raagenball — die seht aus wie enne heidnische Pachantia!“

### Neue Therapie

Wie dankt dich doch des Lebens dünnster Rauch  
erhaltenswert — vor der Pistole Mündung!  
Das Schiefgewebe — so im Privatgebrauch —  
erweist sich da als nützliche Erfindung — — —

Rudolf Sinnadt

## ALTER WEINBRAND



# JACOBI, 1880

Kaloderma  
Pflaster  
Seife

überall!

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.

### Krasse und gründliche Heilung von Beinleiden, rheumat. und Gelenkleiden.

**Offene Beine** (auch die größten stützigen Krampfader-Geschwüre), Bein-Flechten, Rheumatismen, Lähmungen, Venen-Entzündung und Trombosen (entzündliche Schwellung der Beine, Rötten u. Zucken in den Beinen auch nachts, heftige Schmerzen beim Stehen) kurieren Sie zu Hause, ohne Berufsstörung nur durch meinen Spezial-Dauerverband. Dieser hat sich in über 20 Jahre Praxis als das einzige sichere Verfahren zur gründlichen Heilung dieser Leiden heraus bewährt. Mit diesem Verband, den Sie sich leicht zu Hause selbst anlegen können, können Sie, auch wenn die Geschwüre, Trombosen, Venen-Entzündung etc. noch so schmerzhaft sind, sofort ohne Schmerzen wieder Ihre Arbeit aufnehmen. Da zur Heilung meistens 1 bis 2 Verbände genügen, für Lähmungen stets ein einziger, so ist meine Behandlung nicht nur die kostengünstigste für Sie, sondern auch die billigste. — Ein fertiger Verband bei Vorsehung des Betrages oder gegen Nachnahme. Bitte bei Geschwüren anzuheben, wo und wie groß dieselben sind, ebenso bei Hexenschuss, Lähmung, Gürtel etc., wo die Schmerzen sitzen. Bei allgemäiner akuter oder veralteter Gicht helfen Ihnen mit Sicherheit meine Rheumatiko-Pillen. Dosis für 2-3 Wochen Mk. 8.—. Verlängerung Sie meine Gratis-Schrift: Verhütung und Heilung von Beineiden, Rheumat. und Gelenkleiden.  
Dr. med. C. Schaub, Spezialarzt, Ettlingen bei Basel (Schweiz).



# Atikah Auslese

6 fig.

CIGARETTENFABRIK „DELTA“ DRESDEN

**Bitte:** Beziehen Sie sich bei Bestellungen stets!  
auf die Anzeigen im „Simplicissimus“!



OLAP GALTZENBOS 1927

„Ich habe ihn verähtelt gemacht, und nun macht ihn meine Frau glücklich.“

## Der Hanswurst

Von Georg Weiting

Jeder feste Litz mischelte modrige Saucenwollen auf. Der Reismüller schimpfte: „Herzogstücken, legt es endlich einmal hin!“ Es raunte nicht still. Aus einem Eck des halbdunklen Saals hörte einer: „Nebel! Nebel!“ Aber das Stimmungsspiel wollte nicht abfließen.

Zwei qualmende Öllampen baumelten von der Decke herab. Sie verbreiteten gerade so viel Licht, daß nicht einer dem andern ins Gesicht trat. Auf der Bühne, die rings um den Saal lief, polierte erross fröhlich zusammen. Da war ein Herz aufgeschlitzter Stuhl umgestürzt.

Zentimeter und Zentimeter als Kopfstützen, so lagen die meisten bereits am klanken Boden und verhielten zu schlafen. Das ging schlecht. Die Aufregung des Besuchs, aus dem vier Knapp zwei Stunden heraus waren, zitterte noch so sehr nach.

Auf der Bühne schimpfte Reismüller immer noch: „Es schlafst hoch ein!“ Er lag auf einer grünen Matratze, aus die Windmaschine gedrückt. Ich hatte es mir im Geuffen lassen besagen gemacht. Etwas aus wack's fröhlich da drunter, aber nicht. Heintzich nun schiefelnd zwischen den verstaubten Verlagsstücken herum. Ich tat die Hände zusammen wie zwei aufgeschlagene Zwickelstein, tat als läge ich darin, als läge ich im Amt, und flüsterle ihm sissend zu: „Heintzich, mit ganz vor dir!“

Aber dieser Heintzich, wohl ein Zeufelsbeschwörer wie jene, war wie durch Pauberei plötzlich verschwunden. Neugierig flatterte ich aus dem Käfen, erbeute die Zär an der Bühnenrückwand, trat hindank und zu ihm, bei eine Doppelschleibende negerisch

schwang. Da waren noch Waghumpen, silberne Papierketten, Heberterbel. „Hier übermacht ich“, schrie er, und ich ließ ihn. Er war kalt im Gock und ich hatte auch Hunger, aber keinen Hühn zu essen, gar keinen Schloß, und so folperte ich dem Saal zusammen zu. Es war zwei Ulye nachts, lösdunkel draußen, es regnete, und der Wind piffte. Er trat ich wieder in den Saal zurück. In einem strohgeschichtenen Ecklein läumelte sich der Waschwende, und es kostete ihm Mühe, die Augen offen zu halten. Die Ausdringung der vielen nassen Luftströme noch widerlich. Es war ein schauerlicher Anblick, die vielen schmerzenden Schläfer. Viele hatten den Mund halb offen, andere rödelten entsetzlich. Die meisten hatten die Kniee hochgezogen, die Hände in den Taschen vergraben und sich wie Dumbe zusammenschulffelt.

An der einen Sämpfseite des Saales waren die Öchere in Puzen miden zusammengesetzt. Im Eck, auf ein paar Jettischen, schlief der Dffizierstellvertreter Kettler. Er war der einzige unverwundete Schweißblutige der Kompanie und schlief sie jetzt.

Wie waren dem ganzen Tag im Besuche gewesen gegen Einländer. Die Zettel waren ungläublich schön. Man lagen im Mannenquartier, in diesem hünen Ränderlichen 11. Er, aber jede Stunde konnte es wieder losgehen. Ich reichte dem Waschwenden auch Nacht und wand mich vorichtig zur Bühne vor. „Im Eckloß hörte einer „Hurra!“ und wirbelte in dem Armen. An das abwärts, schwarze Kopf des Kaffers ließ ich mich hinabschlumpfen, sog meine Sturmbau über die Nase und schlief fort ein.

Ich wurde geweckt durch das hell, Harfende englische Öcherefeuer. Der Dffizierstellvertreter stand mitten im Gock und schrie mit überauspender Stimme: „Obwohl in die Hand nehmen und auf die Stroße!“ Geheißt und Gock und Aufregung. Ein tiefer Knaut wälzt sich flinkend zum Ausgang.

Singene Fuchelame drücken sich in den Ecken herum, andere suchen nach ihren Gewehren; die Gulestischläfer potieren die Trepp herab.

Derkommte Hande! Die müssen durchgedröhen sein, sind schon im Dtt. Ein Unteroffizier treibt mit weit ausholenden Armbewegungen das letzte Häuflein aus dem Saal. Eine Lampe ist umgeschmissen worden. Das Petroleum fließt.

Ich bin schon draußen. Die erschreckten Detobewohner haben sich in den Ketten verkröhen. In der Welt gehen die Kugeln, dünn, wie wenn man Papier mit einer Nadel ritzt. Es ist schon zum Handmenge gekommen. Ein langer Schotte lehnt an einem Eckstein. Da knist er. Das traf. Er fährt mit der Hand zum Mund: „Wur! Känglung schlägt er auf's Pfalter. Das Bescheiß dreht sich dem Dttoungung zu. Dort hält ein Trupp Hochländer fest stand. Es haben die Stroße verarmet mit Matragen, Schürmen, allen möglichen Hausat. Wir kommen ihnen mit Handgranaten, aber dreimal verflucht, wir kommen nicht vor der Stelle.

Da toll hinter uns eine verrückte Gestalt die Stroße heraus, im Morgenanzug. „Ein Hanskapitel!“ schreit er. Wie eben von einem Mäusenball kommt es ein Kerl, in einem weiß und rot gefleckten Glomanzug, nur die spitze Zuckerhutmütze fehlt, und trägt, der Hanswurst, auf die Stroße, und heißt: „Bei! Bei!“ heißt er einmüßig, der verdammte Mats, und schmeißt Handgranaten und zapfelt und schmeißt und heißt die Ecksteine länder an. Lab die sind dem Irjrimmen nicht gewachsen, und wer mit einem Heftigung unter sie läßt, da glauben sie wohl, sie tolaumen, und firsöhren sich auf und laufen. Das Lager gau weiß löstet, brüllend und lachend sind wir dem Gedächtnis nachgehufft, und dann war der Dttoung wieder unter.

(Schluß auf der nächsten Seite)



Ja, das war der Heinrich, der hatte in der Theaterkumpellammer, sich zu wärmen, und auch um sich einen Spaß zu machen, den Hanswursterling übergestreift und hatte ihn so schnell nicht wieder zurückbringen können und hatte so festflüchtig mitgeschritten und lag nun mit uns in flackernden Strahlen, den wir, wenig belästigt, rasch auswichen.

Wir dursteten auch nicht, daß er sie so rasch wieder ausging, die Narrenschiffe, und einer hatte entdeckt, daß heute Festschiffenbesetzung sei, was wussten wir vom Kalender, aber es war wirklich Festschiffenbesetzung, wir rechneten nach und es stimmte. Nachmittags brachten die Festflüchten zum Ufen, zum Wägenflump, Schnaps, einen fürchteligen, braunen, beifenden Fiesel, und den lassen wir, und Heinrich löst, und war noch ausf besessen und schrie: „Morgen ist Hofermittwoch!“

Der war morgen, und verdiente keinen Namen, aber das wussten wir heut noch nicht. Heut, heut tranken wir Schnaps, und es war Grabenarneeel.

## Masken

Masken sind wir, Larven Gottes. In den Spiel um Raum und Welt, Rembrandtens Seines Epotes Auf der Bühne dieser Welt!

Neben spielt hier seine Rolle Hydroneel, wie es sich jähmt. Leben heißt das Lunte, tolle Ostid, in dem ein jeder minkt.

Ob als Jüngling, ob mit Ohnge, Premiant oder Gestalt, — Immer schmilkt du deine Kräfte, Niemals bist du, was du bist!

Einmal nur im runden Jahre Ged ihr würdlich, was ihr seid: Masken, Larven, mundebare Narren, tell im Narrenfeld!

Einmal können wir es wagen, Wahr zu machen Zug und Schein: Einmal löst uns Masken tragen, — Aber keine Masken sein!

Stichtich von Theodor

**Frohe Laune**  
im Reigen des Festes bringt Ihnen nur ein guter, reiner Sekt (Trüben Sie sich nicht die Freude mit lägglichem Wein oder geringem Schaumwein). Wählen Sie gleich die bewährte, alte, deutsche Marke

**Kupferberg Gold**  
Seit 75 Jahren immer gut!

CHR. AD. KUPFERBERG & Co. MAINZ

**DEUTSCHER WEINBRAND**

**MACHOLD**

**Sonderklasse**

**WITZCHEN**

**B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES**  
Reisechecks der **BANCA COMMERCIALE ITALIANA** werden von sämtlichen bedeutendsten Banken der Welt eingelöst. Verlangen Sie dieselben von Ihrer Bank, bevor Sie eine Reise ins Ausland antreten.

**Schenkt Bücher zu jedem Fest!**

**Eine Sprachlektion vollständig kostenlos!**

Prof. G. Langenscheidt  
Denken Sie einmal darüber nach: Wäre die Erlernung einer glänzend bewährten Methode

**Toussaint-Langenscheidt**

Unser weltberühmte Sprachlehre-Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen Gelegenheit, in verhältnismäßig kurzer Zeit für das geringe Honorar von nur 2 M. im Monat jede wichtigere fremde Sprache so gründlich zu erlernen, daß Sie in ihrem Berufe usw. wirklichen Nutzen aus Ihren Kenntnissen ziehen können. Sie von Vorteil? Unzählige Tausende haben bereits nach unserer gelernt u. sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Viele haben sich durch die Erwerbung von Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Berufe überzugehen, der ihnen höheres Einkommen und bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot. Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterricht anzuhören. Teilen Sie uns auf unentgeltlichem Abschnitte mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann sofort eine Probelektion zu, kostenfrei u. ohne jede Verbindlichkeit f. Sie. Überlegen Sie aber nicht lange, schreiben Sie heute noch.

**Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung** (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg  
Auf verhältnismäßig kleinem Abschnitte nur die gewöhnliche Sprache und Adresse genau angeben und ein offenes Briefumschlag an diese Anschrift (3 Fig.) einwickeln. Wenn Zusätze gewünscht werden, nur als verlässlicher Brief zu tunge, ist der Abschnitte bereits abgerechnet, so genügt es auch, wenn Sie uns unter Bezugnahme auf diese Zeitung sofort eine Postkarte schreiben.

Prüfung, kostenlos und vollständig

Name: \_\_\_\_\_  
Ort u. Str.: \_\_\_\_\_

**Karnevals-Kostüme**  
Anfertigung und Verleih zeitgemäßer, billiger und leichter Kostüme / Besichtigung zwanglos  
Münchener Kostüm-Verleih  
Saumweber & Comp. G. m. b. H. München  
Burgstraße 141 / Tel. 246 28

**Zuckerkrank!** So und ähnlich lautet die fast tägliche Urteile: Sonden Sie mir wieder 2 Schwedische Teelöffel wie gehabt, sie haben mir gehalten, denn ich hatte 4,8 Proz. Zucker und habe mit 12 Wochen keinen Spür mehr davon. Ich kann Mehl und Weißbrot trinken, soviel mir paßt, auch etwas weisses Brot und Kartoffeln essen. F. H. in G. — Mein Kinde war mit der ersten Sendung sehr zufrieden, wenn er auch nicht ganz, was Dikt anbelangt, einwandfrei liest, aber er ist seit 10 Wochen zuckerfrei. Stadt-apotheker in Pl. — Mit dem Erfolg bin ich höher zufrieden. Der Zucker ist innerhalb 8 Tagen von 5,9 Proz. auf 1,2 Proz. gesunken. Herr Dr. med. D. in S. — Verlangen Sie darum sofort Prop. No. 3 87999 Empfehlung von 30 Fig. in Marken über ein neues außerordentliches Verfahren von Laitting G. m. b. H. G. M. B. C. 189.

Wir bitten die Verehr. sich bei Bestellungen um den „Simplifitimus“ begeben zu wollen

**TEEKANNE**

*Jung ist wer fälscht es!*  
und fälscht es über- und über den letzten Feindlich zu verschleiern heute. Diese Fälschung heißt das Sie in hohem Maße wertvoll zu sein.

Blasen- und Prostataverbesserung, neural, schmerzlos in einer Behandlungsgang.  
Gesundheitsaufbau, Beseitigung von Fäulen, Finken, Nasenrinne, absterbend Ovarien, Kriegserkrankungen im Keimethischen Spezial-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.

Ansukst und Prospekt frei gegen Retourmarke.

## Zustände!

Von Paul Schmidt (Euz)

Am 7. Mai überzog plötzlich eine dampfend heiße Wutwelle den größten Teil des europäischen Kontinents. Man registrierte im Sonnenkasten neunundfünfzig, im Monatskasten neunundvierzig Grad. Wolken, die eine Welle regungslos am Himmel hingen, senkten sich herab, legten sich wie Schieber über die Landschaft, lösten sich auf in glühende, dünn sprühende Feinstäubigkeit. Die Lüfte, kühlenden Windes setzten sich irgendwo auf dem Atlantik in mächtigen Wirbeln, verwehten nicht die Mauer aus Dampf zu durchbrechen. Europa glühte, schweigte unglücklich an allen Poren.

Man hörte die leichten Klleder aus den Schränken, veräusserte Zeug und Kesseln mit dümmsten Zielen; die Herrschaften amnestianisierten sich, ließ die Juppe zu Hause, promenierte in weißer Hose und plüschtem Hemd. Man kante ganz erpöblich ab: Männer trafen auf offener Straße Karren, Kravatten vom Leib und wiesen das tiele Jubelnde über Dammensfallen in den weichen Asphalt; Herden von Frauen flüchteten um die Mittagsstunde plötzlich in die Hausflure, hinter Mäuren und Gehäuf, meinten es: Anstaltsberufe, Interichäden, Pfaffenalter, ließen das teure Zeug gebläht im Etage liegen.

Eine furchtbare Hüßschlagepidemie griff in den Städten um; was war dagegen zu tun? Ratlosigkeit bei den Parlamenten; in Nachfragen wurden dieartige Notgesetze durchgeprüft; die Länge der Frauendärme auf zehn Zentimeter Hüßgröße festgelegt und damit der Hüßluft zum Rückzugsort erbeten; das Tragen von Wollbärten und haarigen Brüsten unter Strafe gestellt; wer mit wolletem Entropfen betroffen wurde, sollte zur Beobachtung seines Geschlechtszustandes arretiert werden.

Es half nicht viel: Täglich starben alte, brave, in Ehren ergrante Matronen; man fand sie verachtet unter weichen Decken, mit Hüßfen, Pappilotten, Säugchen und Naschfleisch angetan, man fand sie erstickt im Wulst unglücklicher Röde, Mieder, Hosen und Hemden. Sie konnten sich in die neue Hüß nicht schicken; sie starben für die gute alte Leben.

Aber während sich innerhalb der Hüßer die stillen Tragödien abspielten, hatte sich die Straße bereits weitgehend ermanipuliert. Die Damen ließen ihre Handtaschen, die Herren ihre Cokete zu Hause; die ganze Welt bewogener sich mit Füßchen und Wenden. Die herkömmlichen Hüß der Hüßlichkeit und der Liebe ließen fort; statt sich zu grüßen oder zu täuschen, fädelte man einander

Kählung zu; Epinoweddämme Stoffe mit negativen Hüßchen wurden große Hüßchen, das Verhohlene, das Hüße und Dunst des Leibes fixierte durch. Es mochte zu Anfang noch Leute geben, denen es Spaß machte, die plötzlich entblößten Brüste zu begutachten; aber selbst Schülnerle, die jedoch noch mit den Entlungen des Weibes vertraut hatten, der Glut des Hüßlichen Gehalts zu tun, wurden rasch rarlos, lösten lehrbühlig den Stricken zu und legten, wenn sich ihre befehrteste, sie seien Vegetarier.

Unbesezt und instalt reagierten allein die Juristen auf diese unerhoffte Inflation von Nachtheit und Hüße. Am 7. Mai, als sich die ersten schädlichen Entstellungen auf der Straße abgepielt hatten, ließen unglückliche Domagantinnen normalmenschenlicher Kreise und Hüße bei der Staatsanwaltschaft ein. Und während das Reichsgesamtheitamt bereits den gefürchteten Körperstoffen einen Entwurf vorlegte; im Interesse der Volkswirtschaft gegen die Ausweitung der Geham energische Sonderergelge zu beschließen, das Tragen von Unterhosen zu verbieten und in Wort und Bild eine scharfe Kamagne gegen die Mäuerzeit einzuleiten; und während die Mehrzahl der Pfister die Unklarheiten schon darauf hinwies, daß Östt den Menschen feinert wieder mit kurzen noch mit langen Röden, werden nach geschaffen habe, griff die Staatsanwaltschaft rücksichtslos im entgegengesetzten Sinne durch. Am 20. Mai wurden auf dem Postamtum Platz allein hundertstausendhüßig Verleihen wegen Erregung öffentlichen Argers und unerblicher Beschuldigung festgenommen. Da die Schulen infolge der Hüße sämtlich Betang hatten, schloste es der Staatsanwaltschaft nicht an professionellen Casperhändlern. Die Beurteilung geschah in beschleunigten Verfahren: Richter und Casperhändler traten im Zalar, um, Gehock auf, konnten nur Geschick, kann mehr Werte von sich geben und beschränkten sich resigniert auf Abwärtstrecken des Damms. Laufende wurden zu verurteilt; die Männer zur Juwangsjade, die Frauen zur Juwangschöche.

Erst viele Wochen später schloste, infolge eines abtunden Verfalls, der Umfassung in der Nachforschung ein. Der bekannte Naler Gregorius hatte eine sehr druckfähige Zeichnung publiziert, welche die Oratel der unaufrichtigsten nahenden, hüßerlosen Zeit einwärts gestaltete und erpöblich übertrieb: Ein Wallast, in dem sich Müllner und Sommerjämätinnen brangell moßerten. Das einzige Klebungshüß der Menschen war eine Cokete um die Leiden, an der sie Hüßliche eine Obratur von weissen oder bunten Leuchtschichten hing, in der Regel sechs, fünf davon durften benutzt werden, um den Schwelch zu wässen, das höchste hatte, laut polizeilicher Befehrschrift, nur dekorative Funktion, Hüßlichgarakter. Auf der Zeichnung war nun unter anderem ein sehr

dicke, hüßhüßliche, prominente Herr zu sehen, der sich in der Hüße des Hüßes ergreift und die Mäse mit dem höchsten Hüßweise. Die Umkleenden belächelten nicht und geungesüß den Verfall, besonders leidvoll und anpöblich die Partner des Herrn. Es war kein Zweifel: die Menschheit hatte mit den Kleibern auch den bösen Trieb abgelegt. Inverrichteter Sache ging man auseinander, letzte sich Dampf und einflam auf den Kleibern, auf die Coketischen des Reveldes, schloste taumelte in den neuen Zug hinüber.

Bei der Staatsanwaltschaft liefen spätlich Protelle gegen diese neue Vermählung alter Ideale ein: Man habe insofern schon häßlichen Kummer genug; der Verfall, den öffentlich zu präparieren, erregte scharfes Argernis. Und hüßlich: Wenn auf solche Weise das alte, haaserhaltende, romantische Hüßlich gerüttelt wurde durch die Hüßpelle der Karikatur, war würde sich in Zukunft noch entpöblichen, Kinder zu zeugen, Kinder zu gebären?

Infolgedessen verließ das Bild der Hüßlosigkeit, und am 23. Juni wurde gegen Gregorius verhandelt. Dabei erregte sich ein in der Hüßliche der brutischen Rechtslehre einzig dastehender Vorfall. Mitten in seinem abstrakt gestimmten Plaidoyer geriet der Staatsanwalt den Zalar, sog die Juppe ab, warf sie gegen den Hüßerisch und begann feierlichsam förmliche nach Kneife seiner Hüße zu hüßen. Dabei hüßte sich unter anderem heraus, daß der Herr Hüßliche Hüßler kein Fremd trug. Gestört nahmen die vor anwesenden, unüßlich bestellten Casperhändlern öffentliches Argernis und erklärten, daß anpöblich der beiden zu Lage getreten Dinge sie ihr Gutachten im Falle Gregorius revellieren müßten; bei dem infamistischen Bild löste keine unzüchtige Revellieren, sondern offenbar eine letzte Jußklärung der Wirklichkeit vor.

Domit schloste sowohl in der Nachforschung wie im ganzen öffentlichen Leben ein gewaltiger stimmungsgemäßiger Umsturz ein. Das Gregoriusbild wurde von Hüßs wegen angekauft und in allen Städten plakatiert, und Oberst Hauptmann Alie der Dames\* als Hauptstille des deutschen Bürgerturns maßenschaft in Umlauf gesetzt. Eine Welle von Hüßigkeit über die Lande; die öffentlichen Hüßer, die Stanzbedienter stellten ihren Betrieb gleichzeitig ein. Die Hüße, der Menschheit noch vorbliebene Negierte, der Duft, wurde müdele von den aufblühenden Branzetten gestiftet. Als in Anstalt abgehaltene Gmante ergab, daß der Normalmenschen sich nunmehr entpöblich umgestaltete hatte: Kleiber jeder Art seien eine Erfahrung des Zufalls, eine aufreizende, gesundheitsgefährdliche Draparie, unwürdig des göttlichen Ebenbildes. — Hüßliche Frauenzimmer, die um Aufsehen zu erregen, ihre Hüße hinterer Hüßer Sedelalappen verdeckten.

## DIE ZWÖLF HAUPTURSACHEN DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER CIGARETTENFABRIKEN REEMTSM A:G.



DER REICHTUM AN TABAKSORTEN  
FÜR MISCUNGSVERSUCHE

## Der Dionysier

(Bildnarr von G. Kretschmer)



„Ich will Ihn' wat sagen, Frau Schulze, ich bin eine leidenschaftliche Natur — wenn ich et' Dogenstück nich' an mein Bankkonto denke, hab' ich mic schon verjesen.“

Stumpfschänder oder gar Stumpfsie trugen, wurden arretiert. Artisten und Artistinnen der Hige, welche in provisorien, schleppend langen Röcken der Bekreit (sensationalen Langkreationen) vorführten, erregten bei dem jeweils anwesenden normalmenschligen Geheil öffentliches Argernis und wurden verhaftet. Die Antilebensweise wußt drastisch durch: der unzulässige photogramatische Wandbehang, ererbte, einig stiefame Familienbilder mit Großmutter, Mutter und Kind, alte Verhängnisse illustrierter Blätter wurden konfiszirt und verbrennt. Besonders streng ging man mit jenen Portraitsitten ins Gericht, die, in Kleidermaleren fürs deutsche Haus ergrast, sich nicht redigzeitig auf die ungenutzten Kleidererben umzuwenden vermochten. Während sie bisher ihr Auskommen als Familienmaler gefunden, Ministergattinnen und Pfarrwörter abkontertiert hatten, mußten sie neuerdings ihre Modelle aus der gesellschaftlichen Welt beziehen und kamen außerdem in den alten Grund der Panoramaphotie, Zeitstraffen und Magazine leisten sich schließlich in Modultäten aus und brachten nur gelegentlich, dort, wo früher die lebenden Bildnisse Unterkunft gefunden hatten, Proben aus der verfallenen Welt der Kleider: Emma: „Gretchenmann unterföhrt in London“, oder: „Die Königin Mutter legt den Grundstein 1924“ —, lauter Gauden, die trotz der Kleider keine besonders pikante Wirkung haben konnten. Historische Bilder von stark sinnlichem Reiz aber, zum: „Bernhard Jahr als Streiterbau“ oder „Lubenborff verläßt die Kirche“, wurden sämtlich beschlagnahmt.

Schließlich hatte sich der moralische Umstellungsprozeß vollzogen: In den Geheißbüchern waren die Termini vertauscht, statt Entblößung Befleidung, statt Argernis Wohlbehagen; der Normalmenschl gefiel sich als Apologet der Nacktheit, und in den alten Bewusstseins der Überzogene begann sehen wieder ein heimliches wüßtes Spiel mit Kleibern...

Da überofochte, mitten im Oktober desselben Jahres, eiferföcher Dönnid den nackten Kennenamt. Man fürzte sich in Nackt, Müntel, Pöjer, die ganze Welt war plötzlich verunreinigt. Entblößungen wurden eckigängig gemacht, unzulässige Eben geschloßen; es erwachte wieder die wronnige Menge des Geheißtes.

Die Rechtsprechung fügte sich auch diesmal nur langsam der neuerlichen Revolution der sinnlichen Bewusstseins. Argwohnlos, zögernd begann sie sich im Frühjahre umzuwikkeln; verdrängt fügte sich auch der Normalmenschl statt Befleidung Entblößung, statt Wohlgefallen Argernis.

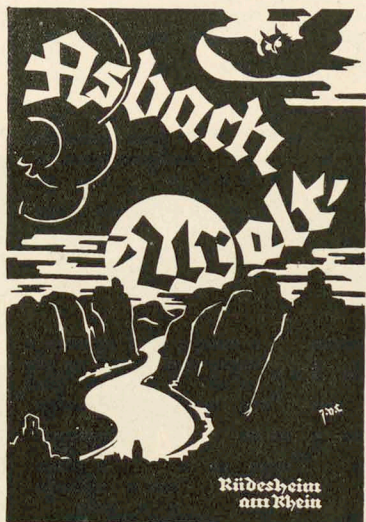
Kleider bekam das Wetter im Mai wieder Fieber: die alte feinste Glat über Europa, Jahr für Jahr. Schließlich half man sich, indem man gezeirter Geheiß einführte: ein sommerliches und ein winterliches. Eintrih aber, wofis lächelnd, erbeder: „Es ist alles verlost: der gestirne Himmel über uns und das moralische Geheiß in uns.“

## Berliner Bilder

von Karl Arnold

Über 80 ein- und mehrfarbige Bilder in Originalgröße  
Kartoniert RM. 4.— / In jeder guten Buchhandlung!

Simplicissimus-Verlag München, Friedrichstr. 18



## Ein hygienisches Toilettemittel

# DIALON



Von sehr hervorragender desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Ein unentbehrlicher Puder bei der Körperpflege, bestmöglicher Transpiration und deren lästige Begleitererscheinungen. / Bei der Behandlung von Wunden jeder Art. Reizzuständen der Haut, Hautjucken und Abjührungen, Hautröte, wird Dialon mit bestem Erfolg angewandt. / Bei besonders empfindlicher Haut, Sonnen- und Gleitfieberbrand übt Dialon eine wohlthuende und kühlende Wirkung aus, lindert sofort den Schmerz und befeuchtet nach mehrmaligem Abwischen das Übel vollkommen.

Man verlange die neue ovale Sportdose für Sport und Reise.

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.



### Eingefüchtert

(Karl Zenoth)

„Neuer kommt nie  
riolieren — die Kaba-  
lier' von 1926 schau'n  
net nach Alimant'n  
aus!“

K 56

Unsere Marken ab 1. Oktober 1925:

**OBERST 5 M**

in unveränderter Qualität und vollem Format

**6 M WALASCO**  **BLAU PUNKT 8 M**  
**10 M WALDORF-KRONE**  **WHITE HOUSE 12 M**

in neuer mild-aromatischer Mischung edelster Orienttabake.

NEU AUFGENOMMEN:

echtes Strohmundstück **ASTORIA** vornehme Blechpackung

eine sachlich vollendete Leistung

Waldorf-Astoria Cigarettenfabrik A.G.

A. KUSCHE



„Jetzt haben wir die dreißig Mark für meine Ode an die Fleischluft bekommen.  
Sollen wir nun heiraten oder den Fasching mitmachen?“

### Blindschl

Ich hatte einmal eine Liebchaft mit  
Einer Blindstieche angefangen;  
Wir sind ein Stück Leben zutammen gegangen  
Im anglicanischen Schritt und Tritt.

Die Sache war ziemlich sentimental.  
In einem feurigen Zehnjährigen Zeit  
Kand ich — mein gläubige zu finden — einmal  
Den ledernen Handgriff einer  
Damenhandtasche. Es war aber feiner.

Ich nannte sie „Blindschl“. Sie nannte mich  
Nach wenigen Tagen schon „Eiderich“  
Und dann, denn ich war sehr geistig,  
Verständlicher abgetriggt „Erie“.

Allmählich haben gemeinsam wir  
Am gleichen Tische gegessen.  
Sie Regenwässer mit zwei Tropfen Bier.  
Ich totete Dellkastellen.

Sie opferte mir ihren stielchen Schwanz.  
Ich lehrte sie überwinden  
Und Knoten schlagen und Epigantanz.  
Schludrungen und Selbstbinden binden.

Sie war so appetitlich und nett.  
Sie schlief Nacht über in meinem Bett  
Als wie ein fühlender Schwanzkreuz am Hals.  
Merktlich und doch so schön modisch.  
Und wenn ich wirklich was schlammigsaftig  
Passierte, so war es nie reichlich.

Kein Cervelles und keine Dressur.  
Ich war ihr ein Freund und ein Lehrer.  
Was keiner den meinen Befanden erfuhr;  
Wer mich betraute, der sah sie nur  
Auf meinen Schreibrisch helf neben der Uhr  
Als brommigen Briefschloßweiser.

Und Jahre vergingen. Dann schlief ich einmal  
Mit Blindschl und trahnte im Bett  
(Gente wurde ich wieder sentimental)  
Gedachte, ich äße Spaghetti.

Da kam es, daß irgendwas aus mir pfiff.  
Man sein, daß es höchsterrlich fradte.  
Fest hielt, daß Blindschl verwandte  
Und — sie, die fort niemals nachts machte —  
Wird züngelte, daß ich nach ihr atzte  
Und sie, noch trahunte, verschluckte.

Es gleich zu sagen: Sie ging nicht tot.  
Sie ist mit wieder entwunden,  
Mit in die Wälder geistlichen  
Und suchte dort einsam ihr tägliches Brot.

Dorbe! Es wäre — ich bin doch nicht blind —  
Bergeweins, ihre nachschleichen.  
Weil ihre Wege zu dunkel sind.  
Weil wie einminder nicht gesehen.

Journalist Hingelins

# Die große Weltmeisterschaft

besitzen unsere S. R. Z.-Apparate!



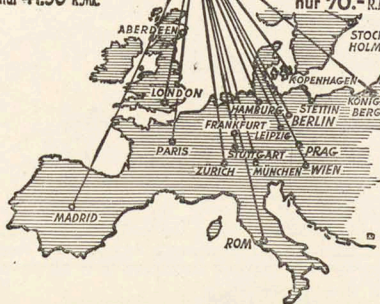
Ganz  
**EUROPA**  
hören  
Sie!

Einröhren-  
Weltempfänger  
TYPE S.R.Z.I

nur 41.50 R.Mk.

Zweiröhren-  
Weltempfänger  
TYPE S.R.Z.II

nur 70.- R.Mk.



## Komplette Radio-Anlagen

inklusive Antennenmaterial stellen sich wie folgt:

- Einröhren-Station „Weltempfänger“ (Auslandsempfang garantiert), komplett mit **a** llem Zubehör, sämtlichem Antennenmaterial, Heiz- und Anodenbatterien usw. . . . Preis nur **Mk. 81.95**
- Zweiröhren-Station, komplett mit allem Zubehör . . . Preis nur **Mk. 118.45**
- Vierröhren-Station, komplett mit allem Zubehör . . . Preis nur **Mk. 164.45**
- Sechsröhren-Empfänger zum Selbstbau . . . Preis nur **Mk. 125.-**
- Radio-Großstationen: in allen Ausführungen und Preislagen.

Ganz besonders empfehlenswert ist unser neuester, alle Vorteile in sich vereiniger, den Weltrekord schlagender

### 8-Röhren-Superheterodyne-Empfänger

für alle Wellenlängen und Reichweiten . . . . . Preis **Mk. 600.-**

Wir liefern sämtliche **deutschen** und **amerikanischen** Rundfunkgeräte zu **Originalpreisen**

- Komplette Detektor-Stationen** mit allem Zubehör, inkl. Doppel-Kopfhörer, sämtlichem Antennenmaterial usw. . . . . **Mk. 18.-, Mk. 24.85 und Mk. 35.95**
- Prima Doppel-Kopfhörer** . . . . . **Mk. 6.50, Mk. 8.- und Mk. 9.50**

Unser **Spezial-Doppelkopfhörer**, Marke: **S. R. Z.** ist der beste deutsche Doppelkopfhörer. Gewicht nur 160 Gramm. Begleitet Silber, größte Lautstärke, absolute Tonreinheit. Wer diesen Kopfhörer einmal probiert hat, kauft keinen anderen mehr . . . . . Preis nur **Mk. 9.50**

Sämtliche Einzelteile zum **Selbstbau**

Lautsprecher in allen Größen und Preislagen von . . . . . **Mk. 15.-** — an **Heiz- und Anodenbatterien**, extra stark, unsere Qualitätsmarke: „**S. R. Z.**“

Radio-Literatur, alle in- und ausländischen Bücher.

Sobald erschienen: Unser neuester

## Radio-Hauptkatalog 1926

112 Seiten stark, mit zahlreichen Abbildungen, Bauanleitungen, Schaltungsplänen, wissenschaftlichen Aufsätzen, Antennenbau-Anleitung. Wegweiser durch die gesamte Radio-Literatur etc. Versand gegen Erstattung der Unkosten (50 Pfg. in Briefmarken).

Prospekte und Preislisten kostenlos und franko

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche Radio-Artikel.

## Süddeutsche Radio-Zentrale

W. DIETRICH

Stuttgart

Königsstraße 10

Tel. 26874 u. 25690

Deutschlands größtes Spezialhaus für sämtliche Radio-Artikel.



## Theorie

(Bilderung von H. Hehl)

„Physiologie des Faschings, Gnädigste: Der Mensch zieht sich vor sich selber aus.“ — „Ja, Herr Doktor, und dem andern bleibt es nicht erspart, anzusehen.“



Ich bin so vielfach  
Ich steige aus den dunklen Schächten.  
Wie bunt entfaltet sich mein Andesein.  
So selbstverloren in dem Grunde,  
Nachtwache ich, bin Traummessende.  
Und Wunder aus dem Helligenschein.

Und öffnen sich mir alle Pforten,  
Bin ich nicht da, bin ich nicht dorten?  
Bin ich entfliegen einem Mädchenbuch?  
Vielleicht geht ein Gedicht in ferne Weiten,  
Vielleicht verwehen meine Vielfachheiten,  
Ein einsam flatternd, blaßes Fähtentuch...

Emma Henning



## Sind Sie fehl-sichtig

— kurz-, weit- oder alterssichtig — und brauchen Sie ein neues Brillenglas, so lassen Sie sich die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft zugute kommen und verlangen Sie von Ihrem Optiker die neuen, erst vor kurzem eingeführten

**NG. - Busch -**

## Ultrasin- Brillengläser

Neben der Eigenschaft der punktuellen Abbildung, die auch andere farblose Brillengläser besitzen, haben sie den Vorzug, die für das menschliche Auge unbrauchbare ultraviolette Strahlung des Lichtes zu absorbieren. Diese Strahlung können wir nicht sehen; sie trägt nichts zur Leistungsfähigkeit des Auges bei, sondern kann diese nur beeinträchtigen. Das Auge wird daher am besten arbeiten, wenn das

**unnütze Ultraviolett ausgeschaltet** wird, ohne daß dabei die Helligkeit vermindert wird.

„Ultrasin“-Gläser werden hergestellt von den größten Brillenwerkern Europas und sind kenntlich an der Marke

Zusendung von aufklärenden Druckschriften kostenlos.

Nitsche & Günther Emil Busch A.-G.  
Optische Werke A.-G. Optische Industrie  
Rathenow



NEUERSCHEINUNG

„Der Chinesische Detameon“

24 sieben zweifelhafte Lebensregeln

Preis geh. M. 5.—, schön geb. M. 7.—

NACH DER BESCHLAGNAHME FREIGEgeben

„Die Kunst des Überlebens“

von Rudolf Lothar

mit prächtigen Illustrationen, geh. M. 7.—, geb. M. 9.—

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Illustrierte Prospekte vom Rhombus Verlag, Wien VIII.



# O IHR ANFÄNGER!

Müsst Ihr erst die Faschingsnummer des Simplissimus lesen, um zu erfahren, daß

## „BOESONSALZ“

das beste Mittel zur Pflege der Faschings-Verdauung ist?? — Kauft Euch doch endlich „Boeson-salz“ in der Apotheke und nehmt es regelmäßig nachts vor dem Schlafengehen und morgens nüchtern! Dann gibt es keinen Kater mehr, sondern die guten Geister der geregelten Verdauung werden Euch erfrischen!

**BOESON G. M. B. H.**  
Chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse, Hamburg 5.



# Winkelhausen

Alte Reserve



Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinnige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



## Salvator.

War im März gen Judica  
 Wiederum der Frühling nah,  
 Kam zu ehren alte Sitten,  
 Der Herr Kurfürst selbst geritten  
 Auf die Neudeck ob der Au  
 Zum Paulaner-Klosterbau.  
 Dort empfing den Landesvater  
 Barnabas, der Bräuhausvater,  
 Ihm beglückt und freudeglänzend  
 Einen Kumpen Bier kredenzend,  
 Mit dem Gruss-der bis zur Stunde  
 Sich erhielt im Volkesmunde:-  
 „Salve pater patriae!  
 Bibas, princeps optime!“

Gesetzlich geschützt.

Der Ausschank des **Salvatorbieres** in München findet alljährlich im März statt; der Versand nach auswärt's Anfang Januar.

Bestellungen auf dieses weltberühmte Bier richte man an unsere Herren Vertreter. Wir unterhalten Niederlagen in allen Städten des In- und Auslandes.

Um vor Nachahmungen sicher zu sein, achte man auf die nebenstehende Schutzmarke, die auf jedem Gebinde und jeder Flasche angebracht ist.



Grdr. 1851

München

**Aktiengesellschaft Paulanerbräu  
Salvatorbrauerei**



# Armenball

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Strenge dich nich' so an, Dicker, allein kausste den Mittelstand ooch nich retten!“

## Lumpenball

Und han wie feinen Dominum  
und feinen Hebelrand,  
dann kehren wir den Schniepel um,  
wir Lumpenpad.

Und gibt es keinen Schampus nicht,  
auch Schampus macht froh und feil,  
Und ob des Miesch noch Kuhholl riecht —  
hat es nur Dols!

Nun laß den Bogenhobel schreien!  
Wir drehn uns um und um.  
Nun kann nicht mehr wie lustig sein...  
Und morgens? Schreium!

Katzenbat.

# Man verlange stets die echte Sprengel



## SPRENGEL-VOLLMILCH

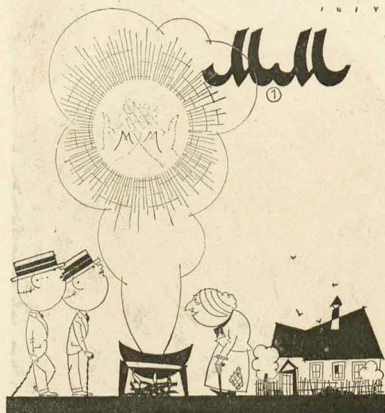
### Olympier im Kränzchen

Ein Kränzchen angesehener und bejahrter Damen kam Anfang des neuen Jahres auf den Gedanken, eine ihrer Kaffeestunden mit einem leichten Ausflug von Försching zu versehen. Man wählte, um jedem stilllichen Bedenken von vornherein das Wasser abzugraben, einen literarischen Einschlag, beschloß aber, um der Würde nicht ganz zu entbehren, von den Dichtereimen abzusehen. Und so sah man denn an dem betreffenden Nachmittage in traulicher Gemeine Frau Neederbühler P. mit Vatermörderin und Jorperkäse sowie Herberta Weiden in Kaltsieder neben ihrer Schweizer Stüberei niemand anders als den jungen Goethe vorstellen (das heißt unterhalb der Tischplatte war sie, wie verabschiedete alle die anderen, ganz die alte). Frau Neederbühler übernahm die Leitung, ließ durch Engel und ausgehütete Gule anfangs an den Dichter der Kalliedeleien schließen, bis einige ausgehütete Guleren schreie ungeschicklich an dem spöttigen Sängler von Rhein vertrieben. Und so ging es weiter im betreten

Kreise den barocken Olymp entlang. Man mußte sich, den Umhändlern entsprechend, in jeder so mancher weniger taufferten Sonne im Herzen entklopfen! Nur eine der Damen, Frau Oberregierungskaufrau B., schien sich gar nicht an dem hergegriffenen Mummenschanz beteiligt zu haben. Man wußte schon verflümmelt und nicht ohne Neid, daß sie entgegen der Abmachung die berühmte Hedwig G. M. darzustellen beabsichtigte, sie jedoch deutete, der andern Unmut dämpfend, ergriffen auf ihre Seiten, wo sich alsbald zwei, heimlich und bedauernd für Puffeln gehaltenes Fleck als allerhöchste Sterne entputzten. „Nun! Eternen!“ schrie geleglich Frau Aufserordentliche Professor G., und warf ihre aus Christbaumkörnern gedrehte Schillerlocke kraus zu Boden. Aber die Angegriffene lächelte fein und bat, eine Weile auszuernsten und ihre Erklärung in Ruhe zu lauschen. „Ihr Eternen alle!“ fuhr sie dann mit sanft geächelter Stimme fort. „Ich will euch heute ein Geheimnis preisgeben, und zwar eine Verhehlung.“ — hier erstarrte die Sprache tief — „Die erst später loszulassen durch die Literatur selber geabelt wurde. So hört denn: Es war damals, als ich, ein junges Ding, bei Beheimrats in der Pension war. Do

trat eines Tages, ich deutete den Abendstich, ein holder, reiner Jüngling flammenden Auges in das Speisezimmer, der bei Beheimrats zu Besuch wollte. Was soll ich sagen, auf mich zu treten und mich küssen war eine! Hier auf die Etern kaffte er mich Benommene, fast Hinfinke, und küßte mich zweimal, mich, die ich, ich bekenne, viel zu spät zu empöber Gemeinheit so ermannen freischloß. Denn wie konnte ich damals ahnen, daß man von diesem Freischling dereinst noch in den Literaturgeschichten und Mäthemappen lesen würde? Kurz und, heute will ich mich seiner offenbaren, und ihr sollt gleich eraten, wer es war. In diesem Zwecke trennte ich diese beiden Sterne vom Asphelstuck des verdienten Wasserkränzes meines lieben Oberregierungskaufrau, für an jene, ich möchte sagen, fast geheiligte Stelle meines Hauptes zu setzen, und indem ich zur Begrüßung nimmermehr diese Gleichmaß ergriff, denkt euch, sie nahm Germaniens halbfette G e r, der hat i in dieses finstere Jahrhundert rück, wie ich auf den Tisch. So, ich seh' es euch an, liebe Kränzchensfreier, ihr habt es eraten: Ich bin —?“

„Nelf Bartel!“ tönte es jubelnd aus der atemlosen Runde.



Die in der Gegenwart vorwärts zu führen  
 Von der Erfahrung mit Müller geschrieben  
 Zieht immer wieder die in der Welt  
 Was ist überall das Ganze Punkt  
**Matheus Müller, Schkellerei, Ellville.**

Schatten an der Wand,  
 Wer ist der Beste im Land?



**Scharlachberg  
 Meisterbrand**  
 Weinbrennerei Scharlachberg A.G. Bingen

Bücher sind Freunde Bücher sind Gefährten

Der Simplicissimus erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsstellen und Postanstalten, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer R.M. — 60, Abonnement pro Vierteljahr R.M. 7.50, in Oesterreich S. 1.08 pro Nummer, S. 13.50 pro Quartal, in der Schweiz Fr. — 80 pro Nummer, übrige Auslandswelt nach entsprechender Umrechnung in Landeswährung. Anzeigenpreis: für die frühestens Nummer 12. Reichsmark. — Alleinige Anzeigenannahme durch sämtliche Zweigstellen der Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse, Redaktion: Hermann Simlicimer, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Hainel, München. Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft: München. — Redaktion und Verlag: München, Friedländerstraße 18/19. — Druck von Strecker & Schöbner, Stuttgart. In Oesterreich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Emmerich Morawa, Wien I. — Expedition für Oesterreich: Buchhandlung und Zeitungsbüro Hermann Goldschmidt G. m. b. H., Wien I, Wollzeile 11.



„Geb', sei net fad, Zubi — zahl' mir halt an Vorschuß auf die Alimente!“

## Fasching

Erzählende Ergänzung aus dem Familienleben  
von Otto Gruene

Samuel versagte, zweiter Vorsitzender des Vereins zur Bekämpfung des Nüchternheitsgebühls am Abend und Schatzmeister des Nüchternvereins, war im Verlaufe eines ausgedehnten Katerurlaubes bestes in einen Kanallationsgeschäft geraten und hatte sich dort hässlich eingeschrieben.

Als der Eipo vorbeikam, vernahm seine erstarrten Ohren mitten auf der Straße ein seltsames Brausen wie Orgeln und Donnerhall. Er mußte lange lauschen, bis er dem Schmarzer entdeckte hatte. Er rief ihn an.

„Eisengurke verlegte sein Terzolo eine Dünne tiefer. Der Eipo wusch seine Steinchen hinunter. Eisengurke wehrte leicht ab.“

Als der Eipo zu größeren Formaten griff, drehte sich Samuel hinwendend auf die andere Seite: „Näh doch, Emilie, Bärenwall ist doch nur einmal im Jahr!“

Dann nahm der Eipo, fest entschlossen, den Mann da unten in der Fehlwartlinie nicht seinen Schicksal zu überlassen, eine der langen Stangen, mit denen der Fohdamm wegen der Kanallationsarbeiten abgeperrt war, und stieß sie Eisengurken lässig in die Seite. „Samuel größte emflüh!“, rief er da das wußt läßt, Emilie, ich fähde mit un lecke mich uffs Gese!“

Endlich schlug Eisengurke die Augen auf. Zunächst hielt er die überdehnte Öffnung mit dem Kopf des Eipo für eine Großaufnahme von Emil Jannings im „Lezten Mann“ und applaudierte begeistert.

Als ihn aber Jannings auffrederte, sofort herauszukommen und hier seinen Unflug anzustellen, war er geneigt, das Ganze für eine Katerurlaubesfeier eines lieben Vereinsabends zu halten, und brüllte drohend: „Bau! — Mensch — hababa — du? — Du als russischer Großhändler! — hababa!“

Die Verwirrungen des Eipo, er sei weder Bauke noch Großhändler, stürzen auf verärgerten Unlauben. Während nahm der Eipo die Stange wieder zur Hand, um Eisengurken von seinem Wahn zu befreien. „Samuel war — das muß hier dazwischen werden — außerhalb seines Hauses ein mutiger und streitbarer

Kämpfer. Er ergriff die Stange am anderen Ende, und nun begann ein erbittertes Turnier.

In dessen Verlauf sich Samuel plötzlich unflut auf den starken Rand eines Terzometers legte, worauf er sich kampfständig in eine Kanallationsverloch. Auf die letzte Aufforderung, sofort herauszukommen, ließ er, merklich verstimmt, den Mann der Ordnung mit einem Goeisenrohr zu einer vertauslichen Handlung ein, die hier weder wiedergegeben werden kann, noch von dem Eipo befolgt wurde.

Erst die Drohung, das Fünfteljahr anzustellen und Eisengurken unarmherzig in seiner Höhle zu erlösen, bewog ihn, seine zwei Zentner Lebensgewicht unter kräftiger Abstützung des Eipo mühsam, aber mit sichtbarem Erfolg an der Stange hochzuwinden.

Denn legte er sich auf die Vorderseite und überholte, seinen müden Leibsan gegen einen Easternersfuß geleht, drohend einen weg.

Der Eipo rüttelte ihn unarmherzig wach. Man beschloß gemeinsamen Rückmarsch.

Im Morgengrauen des Ahfermittwoch wurde Eisengurke, von dem Eipo in Schleppe genommen, vorsichtig in den feinsten Hosen kassiert. Ein und wieder öffnete er ein wenig die Augen und gab — letzte Erinnerung an Glotterverein und Besuch auf Helgeland — ein paar halbtaule Kommandos an seinen Vorgesetzten: „Hart Steinerbeid! — Halbe Fahrt — Drei Grotzig Hochbeid! — Recht so! — Vorwas greß! — Langsame! — Etop!“

Endlich war man angelangt.

Stilfberet schloß ihm der Eipo die Haustür auf.

Eisengurke quälte sich die eine Treppe bis zu seiner Wohnung hinauf, öffnete in der Dunkelheit irrtümlich die Tür zum Fahrstuhl, betrat den leeren Fahrstuhl schreitend und bestand sich eine Zeitlang, bevor er, versehen mit einer großen Zeule an der Seite, erneut im Parterre.

Als er — wieder zu sich gekommen — beim zweiten Vorstoß wiederum in die noch offene Fahrstuhltür geriet und nicht ohne einiges Überdruß abermals im Parterre landete, nahm er das für einen Wut des Darsteller und legte sich kurzerhand zur Ruhe.

Der liebenden Gattin aber waren die geräuschvollen Verluste Samuels nicht entgangen. In Haube und Nachtschleier erschien Emilie übermäßig im Treppenhause und lächelte.

Samuel stellte sich, als ihn Emilie entdeckt hatte, vor Kellnerlichkeit betrunken, als er ohnehin war, und tat so, als erkenne er sie nicht.

Emilie aber setzte, unbehindert um Dri und Stange, sofort einen solchen Mißtrauensfuß auf in Eysame, daß Samuel schnell den Rens wegschickte und nur ein müdsterer tat, als er war: eilende Kost, Krügen und linken Eisestiel einsammelte und gemeinsam mit Emilien zum dritten Male den ersten Stoß erklomm.

Zuggeben: er sah wirklich nicht schön an.

Just und Überzuber waren weg.

Kanallationsverloren umwehnten ihn wie die Heimsamswinkel eine aus Indien heimkehrende Dreimalstark.

Außerdem hatte er ansehnliche Quantitäten Baumaterial aus dem Kanallationsgeschäft mitgebracht — unregelmäßig an Anzug, Eisestiel, Obstuhl und Händen verstreut.

Die Zeule an der Seite schnell noch immer und gab Eisengurken das ersprechend wilde Aussehen eines Medizinmannes vom Stamme der Wahn-Wahn am mittleren Renge.

Und dann noch er nach Mittelteil wie eine amerikanische Schnapsfluglerstille sieben Mellen vor dem Wahn.

Unter uns gefogt — er sah aus wie die Gummivalze eines Extraktierungsorgans bei Matfchwetter.

Aber vor das ein Grund, ihm, als er nichtstehend auf dem Parterre saß, um sich von seinen rechten und links um die Ohren zu fesseln, daß er einen doppelten Regenbogen erblickte?

Samuel ertrug schweigend die sonderbare Reinkungsgeschichte.

Nicht, als ob er unempfindlich gegen physische Reizerfeinungen dieser Art gewesen wäre. Aber Alter und Erfahrung einer siebenundzwanzigjährigen Ehe hatten ihn gelehrt, solche Gesprächsöffnungen ohne Gegenüberwinden hinzunehmen.

Dar als er, ein fühlendes Handbuch um die Zeule gewunden, endlich im Bett lag, marmelte er von Zeit zu Zeit ein schmadest: „Halbe Fahrt! — Bravo Jannings! — Etop! — Außerst zurück! — Du? Bauke!“, bis ihn Emilien's spitzer Ellenbogen sich zum Schwelgen brachte.



„Donawetto, Löwenthal als Hitler! Dejinelle Maske!!“

## Anekdote über eine beherzte Reiterin

Auf einer Jagd in England ward eine vornehme junge Dame,  
Einen Hirsch allgewisig im Walde verfolgend,  
Von ihrer Heftigkeit  
Nietremt.

Da straußelte plötzlich ihr Fellec und warf sie kopfüber zur Erde:  
Begraben von ihren Rücken, unter denen sie,  
Entsprechend der Sitte der Zeit,  
Nichts trug.

Ein junger Mann, zufällig des Weges kommend, sprang eifrig  
Dazu, rebmete ihre Oberländer und half ihr,  
Die aber keinen Schaden  
Nemmenen,

Wieder aufs Pferd, das von dem Sturz noch ein wenig zitterte.  
Die allgewisige Jägerin aber, auf ihrem Fellec  
Nun wieder ganz  
Danz.

Streifte den Hirschen mit einem kurzen, forschenden Blicke,  
Reflekte eine Quinnee aus ihrer Tasche und rebete  
Folgendermaßen  
Ihn an:

„Hier, mein Freund, eine kleine Belohnung als Dank für die Hilfe,  
Wenn Sie schon einen verheiratet seid.  
Wie? Sie seid es  
Noch nicht?“

Es habt Ihr Belohnung genug mit dem, was Ihr eben gegeben!“  
Sprach's und sprengte mit wühendem Schleier  
In dem herblichen Walde  
Daren.